

Konzerne bedrohen die genetische Vielfalt von Nutztierassen und Kulturpflanzenarten.

Lückentext-Lösungen

Hat sich ein Ökosystem über lange Zeit kaum verändert, dann ist seine **Biozönose** optimal an sein **Biotop** angepasst. Deshalb haben sich über die Jahrtausende in verschiedenen Regionen auch unterschiedliche perfekt angepasste Nutztier-Rassen und Kulturpflanzen-Sorten entwickelt. In den letzten Jahrzehnten sind jedoch die meisten dieser **regionalen** Sorten und Rassen ganz oder fast ausgestorben, weil sie nicht auf maximalen **Profit** gezüchtet wurden. Ebenso wichtige Zuchtziele waren Gesundheit, Langlebigkeit, Genügsamkeit sowie Unempfindlichkeit gegen ungünstiges Wetter und Krankheitserreger. Darum hatten die Bauern früher nie extrem gute, aber auch selten extrem schlechte **Erträge**. Viele Bauern tauschten sogar ihr eigenes Saatgut mit dem etwas anderen Saatgut ihrer Nachbarn und verteilten auf ihren Feldern die Samen verschiedener **Sorten**. So konnten sie noch sicherer sein, dass auch in besonders trockenen, nassen, kalten oder heißen Sommern immer wenigstens ein Teil ihrer **Pflanzen** wuchsen und die Bauernfamilien fast nie hungern mussten.

In der **industriellen** Landwirtschaft geht es um maximale Erträge um jeden Preis sowie Einheitlichkeit der möglichst transportfähigen und lange gut aussehenden **Produkte**. Es gibt jetzt viele Berufe für Spezialisten in der Landwirtschaft und darunter auch die **Saatgut**-Züchter. Sie können aber nur Geld verdienen, wo Bauern aufhören, ihr Saatgut selbst zu züchten. Darum züchteten die Saatgut-Züchter Saatgut und die Rinderzüchter Rinder-**Rassen**, die wesentlich mehr Profit versprachen als die alten Sorten und Rassen. Weil aber die alten Rassen und Sorten bereits optimal angepasst waren, konnte die **Produktivität** nur Kosten der Robustheit gesteigert werden. Darum werden Kühe heute selten alt und während die alten Sorten relativ unempfindlich gegen schlechtes Wetter und **Schädlinge** waren, überleben die Hochleistungssorten nur noch bei gutem Wetter und mit Hilfe von **Pestiziden**.

Alle großen Saatgut-Produzenten sind **Chemiekonzerne**, die vor allem ihre Gifte gegen Schädlinge und sogenannte **Unkräuter** verkaufen wollen und deshalb mit Hilfe der **Gentechnik** gegen ihre Gifte völlig unempfindliche Sorten züchteten. Und weil die Entwicklung, Zulassung und Patentierung solcher Sorten sehr teuer ist, verkaufen sie möglichst allen Bauern weltweit die selben **Sorten**. Besonders gut für die Saatgut-Industrie war die Erfindung des sogenannten Hybrid-Saatgutes. Denn das bringt nur im ersten Jahr sehr gute **Ernten**. Haben sich Bauern einmal auf den Kauf von Hybrid-Saatgut eingelassen und deshalb kein eigenes gezüchtet, dann sitzen sie in der Falle und müssen jedes **Jahr** neues Saatgut von den Konzernen kaufen. Sorgt dann einmal ungünstiges Wetter oder ein Schädling für eine schlechte Ernte, dann können Bauern ihre Kredite nicht zurückzahlen und müssen ihr Land verkaufen. Ein weiteres Problem sind **Patente** auf Sorten oder Rassen. Denn sie verbieten den Bauern das Nachzüchten.